

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 102.

Erscheint wöchentlich Samstags, Donnerstags und Sonntag, und kostet die. Leihfrist hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{L} , in dem Bezirk 1 \mathcal{L} , außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{L} 20 \mathcal{L} . Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Donnerstag 31. August

Inserions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{L} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{L} . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1893.

Amliches.

An die evangel. Pfarrämter.

Die Diözesansynode wird **Mittwoch 6. Septbr.** in Nagold gehalten und mit einer Predigt um 9 Uhr eingeleitet werden. Die Namen der Abgeordneten und ihrer Erzieher sind vorher hieher anzugeben. Tags darauf findet um 10 Uhr die jährliche Disputation statt.

Nagold, 29. Aug. 1893.

K. Defanat.
Schott

Nächstehend verzeichnete Hülfskinder haben die Prüfung im Fußbeschlag mit Erfolg bestanden: Johann Friedrich Böhler von Effingen, Johannes Krauß von Weisingen, Joh. Jakob Luz von Hailerbach, Wolfgang Nagaber von Bollmaringen, Georg Schäbel von Egenhausen.

Gestorben den 27. Aug.: Stadtkanttheil und Verm.-Aktuar Braun in Doranetten, 66 Jahre alt.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich

Nagold, 29. August. Dem jetzt erschienenen und uns vorliegenden Jahresberichte der Handels- und Gewerbekammern in Württemberg für das Jahr 1892 entnehmen wir folgende interessante Einzelheiten: Trotz der die einzelnen Kammern sich über das Erwerbsleben im verflochtenen Jahre nicht gerade sehr günstig ausgesprochen, so waren wohl die fortwährenden Gehirnen im politischen Leben zum Teil daran Schuld und auch im Erwerbsleben hatte die Ueberproduction in landwirtschaftlichen wie gewerblichen Erzeugnissen einen wesentlichen Rückgang des Preises hervorgerufen. Desto erfreulicher ist der gewerbliche Fortschritt, dem wir manches mit Interesse entnehmen und viele erfreuliche Thatsachen aufzuzählen hat. Unter kommerziellen und industriellen Hilfsanstalten (II) finden wir bei den K. Staatsbahnen folgende Zahlen verzeichnet. Auf der Eisenbahn sind inkl. der am 29. Dezember 1891 eröffneten Schmalspurbahn Nagold - Altensteig 17,576,592 Personen befördert worden. Die Einnahme bei der Post- und Telegraphen-Anstalt Nagold betrug 26,416 \mathcal{M} . Die weiteren Einrichtungen zur Hebung des Erwerbslebens (III) zeigen in dem Ueberblick und der Entwicklung der freiwilligen Lehrlingsprüfungen einen steten Fortgang. Von den 1119 Geprüften entfielen auf Nagold 19, die alle einen praktischen Lebensberuf einschlugen. Jedoch scheint die erstere Ziffer in keinem Vergleich zu stehen, wenn wir derselben 6-7000 Lehrlinge gegenüber stellen, die alljährlich in Württemberg ohne Prüfung aus der Lehre treten. Die Königl. Kommission für die gewerblichen Fortbildungsschulen war auch im verflochtenen Jahre eifrig bestrebt, den ihr unterstellten Anstalten eine stetige und gedeihliche Entwicklung zu sichern. Der zu behandelnde Stoff wird jeder Anstalt selbst überlassen und nach den örtlichen Bedürfnissen modifiziert. Ferner wird das Ziel des Unterrichts dem jungen Handwerker nicht allein in seiner allgemeinen Bildung, sondern auch beruflich zu fördern, nur da erreicht werden können, wo der Lehrling freudig und willig den ihm gebotenen Stoff aufnimmt und innerlich verarbeitet. Unsern Schülern aber fehlt es gar häufig an der richtigen Stimmung zum Lernen; dieselben können nur durch eine scharfe Kontrolle zu einem regelmäßigen Besuch gebracht werden. Den Hauptnachdruck legt neuerdings die Kommission auf das Körper- und Projektionszeichnen. Ueber den Handfertigkeitsunterricht gibt uns Herr Taubstum-

menlehrer K. Retter zu Nagold einen an die Handelskammer gerichteten recht interessanten Ueberblick, der zur Aufmunterung für die Gemeinden und als Beispiel in vollem Maße verdient veröffentlicht zu werden. Von vielen einsichtigen Pädagogen und neuerdings auch von den obersten Schulbehörden ist die Thatsache anerkannt worden, daß der Wettstreit unserer höheren und mittleren Schulanstalten und auch der Volksschulen in der Erreichung der höchsten Schulziele dazu geführt hat, die Schüler in weitaus größtem Maße für die Schule und nicht mehr für das Leben lernen zu lassen. Es würde aber kaum zum Ziel führen, an der Umgestaltung des öffentlichen Unterrichtswesens zur Befestigung dieses Uebels sich abzumühen. Dies ist eine erst in vielen Jahren sich vollständig lösende Aufgabe. Aber das, was wir thun können und was auch der Unterrichtsplan der gegenwärtigen Zeit nicht hindern kann, ist das, daß wir in dem Handfertigkeitsunterricht für Knaben ein Gegengewicht herstellen zu der geistigen Ueberbürdung der Schuljugend. Schon vor 300 Jahren erkannte man in Deutschland noch zur Zeit als die Unterweisung der Knaben nur in den besseren Gesellschaftskreisen stattfand, daß neben der vorwiegend geistigen Beschäftigung auch die Pflege der Arbeit, der Handfertigkeit, eine Notwendigkeit sei. Die größten Pädagogen der kommenden zwei Jahrhunderte wiesen sämtlich auf die große Bedeutung des Handfertigkeitsunterrichts hin. Aber erst in der Mitte des 18. Jahrhunderts wurde dieser Unterrichtsweig auch praktisch eingeführt. Bald aber sank der Handfertigkeitsunterricht zu einem fabrikmäßigen Industrieunterricht herab, wobei man aus den Schulen Erwerbschulen oder eigentliche Fabrikanstalten machen wollte. Erst Fröbel erkannte wieder den bedeutenden Wert des Handfertigkeitsunterrichts für die Erziehung des Menschen. Und in neuester Zeit hat die Idee des Handfertigkeitsunterrichts immer mehr Anhänger gewonnen. Namentlich Frankreich hat hierin Großes geleistet. Auch Schweden und Norwegen haben den Handfertigkeitsunterricht in das Programm der Volksschule aufgenommen. Mit großem Eifer arbeitet der „deutsche Verein für Knabenhandarbeit“ an der Ausbreitung des Unterrichts. In seiner Einladung zum Kongreß in Frankfurt, der voriges Frühjahr stattfand, teilt der Ausschuß dieses Vereins mit großer Befriedigung mit, daß Baden in seinem Volksschulgesetz den wahrhaften Handfertigkeitsunterricht in den Lehrplan aufgenommen habe. Die hiesige Schülerwerkstätte wurde mit Beginn des Jahres 1892 mit 33 Knaben eröffnet. Ihre Entstehung verdankt sie der thätigen Unterstützung des rührigen Vorstands des hiesigen Gewerbevereins, des Herrn Kommerzienrats Sannwald. Angespornt durch die Arbeiten der Jüginge hiesiger Taubstummenanstalt haben verschiedene Knaben von hier dem Unterricht in der Taubstummenanstalt anzuwohnen zu dürfen. Beschränktem Raumes halber konnte aber diesen Bitten nicht entsprochen werden, weshalb der Ausschuß des Gewerbevereins, dem dieses mitgeteilt wurde, den Beschluß faßte, den Unterricht mit Beginn des Jahres 1892 für Knaben sämtlicher hiesigen Schulen einzurichten. Der Unterricht wird in dem uns von der Ortsschulbehörde zur Verfügung gestellten städtischen Zeichensaal erteilt und zwar an einem schulfreien Nachmittagsmittags von 1 bzw. 2-4 Uhr. Schulgeld wird keines erhoben, doch zahlen die Teilnehmer zur Bestreitung allgemeiner Auslagen einen kleinen Beitrag.

Unterrichtsfächer sind: Kerbschnitzerei und Papparbeit. Die Mehrzahl der Knaben widmet sich der Kerbschnitzerei, $\frac{1}{2}$ derselben den Papparbeiten, Zeichnungen für den Kerbschnitt entnehmen wir den Vorlagen der Leipziger Schülerwerkstatt, denen der Hamburg-Hohensfelder Schülerwerkstatt und den Münchener Vorlagen für Kerbschnitt. Das Ideal der Kerbschnitzerei wäre das Schnitzen nach selbständig entworfenen Zeichnungen zu bestimmten Gegenständen, wodurch zugleich Zeichnen und Handfertigkeitsunterricht aufs engste miteinander verknüpft würden. Dazu wäre aber vor allen Dingen erforderlich, daß Zeichnen und Handfertigkeitsunterricht in der Hand eines und desselben Lehrers wären, was hier nicht der Fall ist. Dann aber auch sind Schüler im Alter von 10-14 Jahren kaum imstande, ein schönes Motiv selbständig zu entwerfen, weshalb ich mich mit Abzeichnen von gegebenen Vorlagen bzw. für schwächere Schüler mit dem pünktlichen Abpausen derselben begnüge. (Schluß folgt.)

Nagold. Vorige Woche verließ uns der als Schullehrer nach Stuttgart beförderte Unterlehrer Carl, der über 8 Jahre lang an der hiesigen Seminarübungsschule treue, gewissenhafte Dienste geleistet hat und vernüdge seines gediegenen Wesens und ehrenhaften Charakters nicht bloß seinen Schülern und Zöglingen ein nachahmenswertes Vorbild war, sondern sich auch in der Stadt allgemeiner Achtung und Wertschätzung erfreute. Wie sehr seine Person und sein Wirken von seinem Vorgesetzten und von seinen Kollegen anerkannt wurde, das kam beim Abschied in herzlichen Worten zur Geltung.

Nagold, 30. Aug. Wie wir vernehmen, hat hier ein altes Ehepaar, Joh. Gottlieb Frey, früherer langjähriger, treuer Hausknecht des Rathhofes zur Post, und Johanna Frey, geb. Graf, das seltene Glück, am 3. Sept. d. J. ihre goldene Hochzeit zu feiern. Beide Ehegatten, je 77 Jahre alt, sind dem Alter entsprechend noch ziemlich rüstig, leider aber mit irdischen Glücksgütern nicht gesegnet.

Nagold. Diese Woche bringt abermals die Wiederkehr des Sedantages, der vor allem zum Gegenstande einer patriotischen Schulfeier geworden ist. Und es ist gut, der heranwachsenden Jugend, die auf der Gasse und leider oft genug selbst im Elternhause wenig des Erfreulichen zu hören bekommt, in entsprechenden Worten ein Bild aus jener großen Zeit zu entrollen, ein Konterfei des ewigen denkbaren zweiten September 1870 zu entwerfen, an welchem sich wildstrebende Menschen jauchzend in die Arme fielen, an welchem des Singen und Jubelens kein Ende war. Die Kinder, die damals mit Fahnen und frohen Liedern durch die Straßen zogen, die Vorleser der Extrablätter umstanden und dann heimstürmten, um die neuesten Einzelheiten der großen und ruhmvollen deutschen Waffenthat zu melden, sind heute erwachsene, ruhige Leute, denen im Kampf ums tägliche Brod die flammende Begeisterung und der Enthusiasmus, von welchem sie damals erfüllt waren, wohl geschwunden ist, aber ihr Herz wird ihnen doch warm, wenn sie an jene einzigen Stunden zurückdenken, in welchen im ganzen Vaterlande kein Haber und keine Zwiebrat bestand, in welchem sich alle, die draußen im feindlichen Lande, wie die daheim Gebliebenen beglückt, reich gesegnet fühlten als die Kinder eines einzigen theuren Vaterlandes, in welchem, wie von Zauberens Hand gewekt, sofort von Mund zu Mund das Wort flog, welches sich später so glorreich erfüllte: „Den Napoleon, den argen Friedensstörer haben wir: nun

werden wir auch bald wieder einen deutschen Kaiser bekommen, welcher uns den Frieden erhält." Wahr ist's geworden, der Friede ist uns bis heute ungetrübt erhalten geblieben, werden auch von denen, welche in jenen ersten Tagen führend und leitend an der Spitze der geeinten Deutschen standen, nur noch wenige unter uns verweilen. Der Herbst des Lebens hat sie fast alle dahingerafft. Wir nähern uns nun mit raschen Schritten dem Herbst mit seinen Stürmen, seinem fallenden Laub, seinen kürzeren und kürzeren Tagen. Ein heller Stern leuchtet aber doch in der dunkelsten Nacht dem deutschen Reiche und dem deutschen Volke: Sedan! so heißt er.

Ebhausen, 29. Aug. Dem heutigen Bericht über das hiesige Brandunglück ist noch nachzutragen, daß in den 3 völlig zerstörten Wohnhäusern mit angebauten Scheuern fünf Familien ihr Obdach hatten und nun fast ihrer ganzen Habe beraubt sind; denn leider ist eine der abgebrannten Familien gar nicht, die übrigen ungenügend versichert. Der Richter versicherte hatte bei einem Agenten bereits einen Antrag zur Aufnahme gestellt, am Sonntag die Mobilienwerte zusammengestellt und in der folgenden Nacht traf ihn das Brandunglück. Die Not der Abgebrannten ist groß und eine Unterstützung derselben durch edle Menschenfreunde erscheint dringend gebeten. Bereits ist auch eine kleine Summe gesammelt worden bei der gestern in Altensteig abgehaltenen Bezirkschulversammlung, wo auf die ergreifende Schilderung der Notlage der von dem Unglück Betroffenen durch H. Pfarrer Müller alsbald gegen 30 M. von den anwesenden Geistlichen und Lehrern zusammengelegt wurden. Unter den Abgebrannten befindet sich auch ein altes Ehepaar, das in der Schreckensnacht nur mit dem Hemd bekleidet aus dem Hause flüchten mußte, wobei es gefährliche Brandwunden erhielt; die bedauernde Frau hatte vor kurzem auch noch das Unglück, die Achsel zu brechen und liegt in gefährlichem Zustand darnieder. — Dem verunglückten Feuerwehrmann geht es gottlob besser als man anfangs vermutete.

Altensteig, 29. Aug. Die heutige Bezirkschulversammlung wurde gestern wieder hier auf dem Rathaus abgehalten. Derselben ging eine Musikaufführung in der Kirche voraus, wobei Orgelstücke, Männerchöre, gemischte Choräle, Violinsoli, Bariton- und zum Vortrag kamen. Nach kurzer Begrüßung auf dem Rathaus gab H. Schulinspektor Dieterle einen Bericht über die im Bezirk herrschenden Schulverhältnisse und das Ergebnis der dieses Frühjahr von ihm vorgenommenen Schulprüfungen. Nach dem Bericht sind im Bezirk Nagold 36 Schulgemeinden mit 72 Schulklassen, an welchen derzeit 47 ständige und 28 unständige Lehrkräfte wirken. Die Gesamtschülerzahl beträgt 2121 Knaben und 2351 Mädchen. Gegen das Vorjahr hat die Schülerzahl um 210 Schüler abgenommen, woran die Ausscheidung der Schulgemeinde Holzbronn (73 Schüler) aus unserem Bezirk, mehr aber noch die Bevölkerungsbewegung von Land in die Stadt schuld ist. Die größte Schulkasse zählt 119, die kleinste (Beuren) 19 Schüler. In 30 Schulklassen wird wegen großer Schülerzahl Abteilungsunterricht erteilt. Nach dem Schulbericht folgte ein längerer Vortrag von Lehrer Veil über die Steilschrift, an welcher sich eine lebhafteste Debatte anreichte. Erwähnt sei noch, daß beim gemeinschaftlichen Wohle im Gasthof zur Traube vor den anwesenden Geistlichen und Lehrern für die zu Ebhausen in letzter Nacht durch Brandunglück obdachlos gewordene 5 Familien 27 M. 50 S. gespendet wurden.

Ueberberg, 29. Aug. Ein hiesiger Bürger mußte eine Kuh schlachten, die an der Milzkrankheit litt. Er half bei dem Geschäft dem Metzger, war aber so unvorsichtig, daß von dem Milzgift in eine kleine kaum bemerkbare Verletzung am Handgelenk kam. Die Vergiftung teilte sich rasch dem ganzen Arm mit, und der Mann schwebt nun in größter Lebensgefahr.

Tübingen, 29. Aug. Heute nacht um 4 Uhr sind sämtliche Aborte des hiesigen Bahnhofs abgebrannt.

Neuenbürg, 27. August. Bei dem Salmbacher Brandunglück ist es nun zur traurigen Gewißheit geworden, daß vier Mädchen in der Pforsheimer Ferienkolonie den Tod in den Flammen gefunden haben. Fünf Mädchen bewohnten mit einander ein Dachstübchen, während die übrigen in verschiedenen Zimmern des 2. Stockes untergebracht waren; von

jenen konnte sich nur eines retten. Verschiedene Personen erhielten zum Teil erhebliche Brandwunden. Das Feuer ist oberhalb des Pferdestalles entstanden und höchst wahrscheinlich durch böswillige Hand gelegt worden.

Die diesjährige erste (sechswöchige) Uebung der Volksschullehrer findet in der Zeit vom 27. Sept. bis einschließlich 7. November statt.

Aus Karlsruhe, 24. August, wird geschrieben: Die Verhaftung des Begründers der Kaiserpassage, E. Bez, wegen Sittlichkeitsvergehen, hat hier großes Aufsehen erregt, weil Bez eine allseits bekannte Persönlichkeit war. Er hat vor ca. 20 Jahren das Schneiderhandwerk beiseite gelegt und das Hotel Tannhäuser erbaut, bei dessen Verkauf er die Kleinigkeit von 300,000 M. einheimste. Auf diesen Vorbeeren wollte der unternehmungslustige Mann nicht ausruhen, er erbaute mit vielen Opfern die Kaiserpassage, die aber seine Träume nicht verwirklichte, weil Handel und Verkehr nicht bei ihr einzogen. Nun ist er vollends ruiniert.

Bad Rissingen, 26. Aug. Der württ. Ministerpräsident Freih. v. Mittnacht besuchte gestern den Fürsten Bismarck und konfertierte lange mit ihm.

Bad Rissingen, 27. August. Etwa tausend Herren und Damen von Frankfurt und Umgebung wurden heute Nachmittag 2 Uhr vom Fürsten Bismarck empfangen. Der Fürst dankte für den Besuch und bemerkte, daß er stets gern in Frankfurt gewohnt und die Stadt der preussischen Monarchie deshalb einverleibt habe, weil sie den Bräuterkopf bilden sollte zur Herstellung der Verbindung zwischen Nord und Süd. Der Fürst führte dann weiter aus, man mache ihm ungerecht den Vorwurf des Partikularismus; er wünsche nur, daß die Einzelstaaten von ihren Ministern Auskunft über deren Haltung im Bundesrat verlangten und daß der Reichskanzler auch nach den preussischen Ministern frage, nicht bloß nach sich und seinen Adjutanten.

Koburg, 28. Aug. Der Kaiser traf heute vormittag hier ein. Nach 11 Uhr langte der Bahnzug mit der Leiche des Herzogs an. Zwölf Oberförster hoben den Sarg auf den Leichenwagen. Um 11¼ Uhr setzte sich der Leichenzug in Bewegung. An der Spitze der Leidtragenden schritt Herzog Alfred, rechts von ihm der Kaiser, links der König von Sachsen. Es folgten der Herzog von Connaught, Erbprinz Alfred und der Prinz von Wales; hierauf Prinz Wilhelm von Baden, Prinz Philipp von Koburg und der Großherzog von Baden. Der Zug bewegte sich nach der Moritzkirche. Der ganze Zug, den der Leichenzug nahm, war mit Trauerschmuck, Fahnen, Obelisken und Flaggenmasten ausgezeichnet. Krieger- und Landwehrvereine bildeten Spalier; die Straßen waren von Tausenden dicht besetzt.

Koburg. Die Leiche des Herzogs Ernst wird nachts in aller Stille nach dem Mausoleum überführt.

Prinz Heinrich von Preußen hat am Freitag Nachmittag nach sehr herzlicher Verabschiedung vom König und vom Kronprinzen von Italien von Spezia aus die Rückreise nach Deutschland angetreten. Prinz Heinrich wird sofort nach seiner Rückkehr wieder das Kommando des Panzerschiffes „Sachsen“ übernehmen.

Hosprediger a. D. **Stöcker** geht nach Chicago. Wie das „Volk“ mitteilt, ist er von der Evangelisationsgesellschaft in Chicago aufgefordert worden, dorthin zu kommen und vier Wochen hindurch vor den deutschen Besuchern der Ausstellung religiöse Vorträge zu halten. Er ist dem Rufe gefolgt und bereits abgereist.

Aus Osterode (Ostpreußen), 26. Aug., wird gemeldet: Bei dem Bau einer Schmiede sind durch Einsturz einer Mauer fünf Maurer getötet worden.

Der wirtschaftliche Rückgang läßt sich bereits wieder in den deutschen Ausfuhrziffern erkennen. Während die ersten sechs Monate dieses Jahres eine fortwährende Zunahme zu verzeichnen hatten, schließt die Ausfuhr im Juli mit einem Minus von 427,700 Doppelzentner ab. In diesem Rückgang ist eine Wirkung des Zollkriegs nicht enthalten, da die Kampfzölle erst im August eintraten. Es ist deshalb zu befürchten, daß der August-Ausweis noch weniger günstig ist. Insgesamt wurden im Juli ausgeführt 16,798,717 Doppelzentner gegen 17,226,414 Doppelzentner im Vorjahr. In den ersten sieben Monaten beziffert sich die Ausfuhr insgesamt auf 116,630,718 Doppelzentner, so daß das Plus gegen die vorjährige noch 8,225,961 Doppelzentner beträgt. Die

Einfuhr hat im Juli ebenfalls abgenommen, und zwar um 1,415,358 Doppelzentner. Sie betrug 28,125,706 Doppelzentner gegen 29,541,066 im Vorjahr. Die Gesamtabnahme der Einfuhr in den ersten sieben Monaten bezieht sich danach auf 3,765,753 Doppelzentner.

Die nahende Tabakfabriksteuer erweckt in den Fachkreisen fortgesetzt lebhafteste Klagen und Vorstellungen, namentlich aus den Kreisen der kleinen Tabakbauer. Ein Fabriksteuergesetz, welches auf diese, schon längst in recht mislicher Lage befindlichen Kreise keine oder aber zu geringe Rücksicht üben würde, würde im Reichstage nun allerdings kaum auf Annahme rechnen können.

Einen recht netten Vorschlag zur Unterstützung der notleidenden Landwirtschaft machte die in Hildburghausen (Sachsen-Weiningen) erscheinende „Dorfszeitung“: „Die Lehrer Sachsen-Weiningens möchten auf die ihnen bewilligte Gehaltssteigerung von 100 M. für nächstes Jahr zu Gunsten der notleidenden Landwirte verzichten.“ Donnerwetter, müssen die Weinger Lehrer Gehälter beziehen, wenn man ihnen solches anmuten kann! Arme Württenberger! Das könntet Ihr nicht aushalten.

Die Prinzessin von Schaumburg-Lippe, Schwester unseres Kaisers, sieht wie die „Köln. Ztg.“ sicherem Vernehmen nach mitteilt, zu Neujahr einem frohen Ereignis entgegen. Infolge dessen wird die Kaiserin-Kuiter auf den ursprünglich geplanten Winteraufenthalt in Italien voraussichtlich verzichten.

An eine nahe Einführung der neuen Sonntagsruhebestimmungen für Industrie und Handwerk ist noch nicht zu denken; die Bewegung dagegen ist weniger laut, aber so ungemein ausgedehnt, daß es den verbündeten Regierungen absolut unmöglich sein wird, die Sache über das Knie zu brechen.

Zu den Erörterungen über die Organisation des Handwerks läßt sich die „Köln. Ztg.“ am Schlusse eines längeren Artikels folgendermaßen vernehmen: „Wir glauben nicht, daß mit dem Verzicht auf den obligatorischen Befähigungsnachweis den Annungen wirklich der Lebensfaden abgegeschnitten werden würde. Es wird, abgesehen von den mancherlei Mitteln, die die Innungen zur Erhöhung ihrer Anziehungskraft anwenden können, immer Leute genug geben, welche Wert auf eine besonders sachmännische Ausbildung ihrer zur Erlernung eines Handwerks bestimmten Kinder legen. Es ist merkwürdig, daß die Zweifler nicht fühlen, wie sie mit ihren pessimistischen Erwartungen selbst das Gelände ihrer Gründe umstürzen. Denn wenn der Ausbildung nach den Gebräuchen und Satzungen der Innungen nicht ein realer Wert anhaftet, welcher sich unter allen Umständen im Wettbewerb geltend machen muß, was hat sie dann noch für ein Recht auf Verteidigung?“

Berlin, 23. Aug. In einer antisemitischen Versammlung sprach gestern abend der Reichstagsabg. Ahlwardt über die Frage: „Wie gelangen wir am schnellsten zum Siege?“ Trotz der der drückenden Hitze wurde das Eintrittsgeld von 20 Pf. von etwa tausend Personen gezahlt, auch eine Anzahl Frauen und junge Mädchen wurden bemerkt. Redner führte aus, daß das Ziel der Antisemiten dahin gehe, Deutschland von den Juden zu befreien, d. h. die Juden samt und sonders aus Deutschland zu jagen. Es empfehle sich, mit der deutsch-sozialen Partei (Richtung Bödel) Hand in Hand zu geben, den konservativen Flügel dagegen rücksichtslos zu bekämpfen. (Lebhafte Beifall.) Ueberhaupt sei die konservative Partei mehr als jede andere Partei von den Antisemiten zu bekämpfen, weil die Konservativen den Antisemitismus nur zu selbstsüchtigen Zwecken benutzen wollen. (Lebhafte Beifall.) Jedenfalls müsse die antisemitische Partei eine Volkspartei sein, die dafür eintrete, daß die Lage des Arbeiters auf dem Boden der heutigen Gesellschaftsordnung eine bessere werde. Wenn die Partei in dieser Weise fleißig agitieren und allerdings schon jetzt die Wahlagitation beginne, dann werde sie bei den nächsten Wahlen, die vielleicht näher seien, als mancher glaube, im Reichstage die Mehrheit erhalten. (Stürmischer Beifall.) Jedenfalls müsse es bewirkt werden, daß alle von Juden ausgehenden Plandungen suspendiert werden. Er sei von Natur Pessimist; trotzdem sei es überzeugt, er werde es noch erleben, daß der letzte Jude den deutschen Staub von seinen Füßen schütteln werde. (Stürmischer Beifall.)

Berlin, 27. August. Der Kaiser wird sich der „Post“ zufolge nach den Kaisermandövern von Stuttgart aus unmittelbar nach Oesterreich-Ungarn zum Manöver und zur Jagd begeben, dann über Wien nach Berlin zurückreisen, hier einen Tag verweilen und dann geraden Weges nach Gothenburg zur Jagd abreisen, und zwar ohne Dänemark zu berühren.

Frankreich

In Frankreich empfindet man es offenbar mit einer gewissen Beschämung, daß sich unter den Gewählten auch Grévy's übelbeleumundeter Schwiegersohn Wilson (der wegen Stellen- und Lebensschwindel gerichtlich verurteilt wurde und den Anlaß zur Präsidentschafts-Krise 1887 gab) befindet, und schon jetzt denkt man über Mittel nach, wie sich diese Wahl für ungültig erklären ließe. Die Abgeordneten wollen begreiflicherweise nicht, daß man sagen könnte, die Wahl Wilson's beweise die Vorsehung der Wähler; denn daraus ließe sich folgen, daß noch mancher Andere nur die Nachsicht und der Gewohnheit sein Mandat verdankt. Sie werden sich daher bestreben, Wilson ganz besonderer Wahlumtriebe für schuldig zu erklären, und vorläufig hält man sich daran, daß die Stimmen-

zettel, die seine Anhänger abgaben, sich von den anderen in der Farbe deutlich unterscheiden; dies zeige, daß Wilson's Agenten eine Kontrolle üben wollten, was auf Bestechung oder Einschüchterung schließen lasse.

Italien

Rom, 26. August. Die Blätter schätzen den durch den Brand des Palazzo Negroni-Caffarelli angerichteten Schaden auf 2-3 Mill. Francs. Ein Tapezierer, welcher sich in dem Raum befand, in dem das Feuer ausbrach, ist verhaftet worden.

In Rom zerfiel ein furchtbarer Brand den Palast Negroni Caffarelli, worin auch der päpstliche Auditor Fausti und der portugiesische Konsul samt Familie wohnen. Die Bewohner wurden auf dem Wege durch die Fenster gerettet.

Rußland

Feuerbrunst. Die russische Kreisstadt Romno wurde von einem großen Brande heimgesucht. Ueber 150 Häuser mit vielen Kaufläden sind eingeeßert. Ein brennendes Haus begrub drei Familien unter seinen Trümmern. Der angerichtete Schaden ist groß.

Amerika

Von New-York kommt die Nachricht, daß der

Dreimaier „Helen Blum“ während er in Koblenz engagiert war, mit der gesamten Mannschaft — 25 Personen — untergegangen sei.

Handel & Verkehr.

Esslingen, 26. Aug. Der Wochenmarkt war heute mit etwa 250 Ztr. Mostobst besetzt; der Verkauf ging lebhaft zu. 3.-3.40 der Ztr.; Kraut kostete das Hundert 15.-20, Kartoffeln 1 Ztr. 3.-, Bohnen 6.-8.4 das Pfund.

Reutlingen, 26. Aug. Infolge der großen Zufuhr an Obst waren die Preise sehr niedrig. Es waren etwa 650-700 Säcke zu Markt gebracht und bewegten sich die Preise zwischen 1.50-2.- per Ztr., auch wurden schon Verkäufe zu 1.20 per Ztr. abgeschlossen. — Kartoffeln waren ca. 50 Ztr. zugeführt; verkauft wurde der Ztr. zu 1.3-3.50.

Nürnberg, 24. Aug. (Hopfen) Während gestern morgen noch für Prima 1893er 1.30 bewilligt wurde (ein Bälchen Boltzacher holte 1.304) sank der Preis während des Tages auf 1.280 und heute sind wir bei 1.250-260 angelangt; zu welchem Preise etwa 30 Säcke in kleinen Partien zum Verlaufe gelangten.

Nürnberg, 26. Aug. 1893er Hopfen sind mangels genügender Nachfrage auf 1.270-240 zurückgegangen. Prima Hopfen 1.195-205, gutmittel 1.175-185, mittel 1.140-170.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlan der W. W. Kaiser'schen Buchdruckerei.

Öffentliche und Privat-Bekanntmachungen.

Oberamtsstadt Nagold.
Die Ueferung von 100 Stück Sicherheitssteinen an die Staatsstraße nach Herrenberg soll in
Afford
vergeben werden.
Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen beim Stadtbauamt zur Einsicht auf.
Offerte hierauf sind bis
Dienstag den 5. Sept. d. J.,
abends 6 Uhr,
einzureichen.
Den 29. Aug. 1893.
Stadtbauamt.

ff. Emmenthaler-Käse,
„Limburger-Käse,
ist. Kräuter-Käse
empfiehlt von frischer Sendung
H. Lang, Nagold.

Haiterbach.
Ein ordentlicher
Möbelschreiner
findet dauernde Beschäftigung bei
G. Gutkunst, Schreiner.

Nagold.
Schneider-Gesuch.
Suche einen tüchtigen, soliden Großstückmacher, welcher auf dauernde Stellung reflektiert.
Ehr. Wagner,
Kleiderhändler.

Nagold.
Ein Pferd,
Fuchsstute, 5 Jahre alt,
verkauft Wilh. Müller,
Fuhrmanns Ww.

„Meine Wasserkur“ zur Heilung der Krankheiten und Erhaltung der Gesundheit von Sebastian Kneipp. Preis 3 M. 20.

„Universalsbuch der Reden und Toaste.“ Eine reichhaltige Sammlung von ernstem und heiteren Original-Toasten und Reden bei allen Gelegenheiten des Familienlebens, sowie bei geselligen und öffentlichen Feiern. Unter Mitwirkung eines hervorragenden zeitgenössischen Redners herausgegeben von Justinius Abel. Preis 3 M.
„Unterricht in der christlichen Lehre“ für Unmündige. Von W. D. Arnold, Inspektor der Taubstummen-Anstalt in Niehen.
Zu haben in der
G. W. Kaiser'schen Buchhdlg.

Gaugenwald.
Trauer-Anzeige.
Teilnehmenden Verwandten und Freunden widme ich die Schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau
Louise Elise, geb. Weber,
am 26. August durch einen sanften Tod von ihrem langen Leiden erlöst wurde. Im Namen aller Hinterbliebenen:
der trauernde Gatte:
Karl Stein, Gutsbesitzer,
mit seinen Kindern Emma u. Rudolf.

Nagold.
Todes-Anzeige.
Teilnehmenden Freunden und Bekannten mache ich schmerz erfüllt die Trauer-Anzeige, daß unsere liebe Gattin und Mutter,
Pauline Schleeauf,
geborene Bauer,
heute früh halb 3 Uhr nach längerem hartem Krankenlager im Alter von 54 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.
Um stille Teilnahme bittet namens der Hinterbliebenen der trauernde Gatte:
Jakob Fr. Schleeauf,
Kocharzt a. D.
Beerdigung Donnerstag 31. Aug., nachm. 4 Uhr.

Nagold.
Trauer-Anzeige.
Freunden und Bekannten machen wir die Schmerzliche Mitteilung, daß unsere l. Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,
Katharine Wochele, Stadtaccisers Witwe,
heute nachmittag 3¹/₂ Uhr nach längerem Leiden uns unerwartet schnell entrisen wurde.
Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 2 Uhr statt.
Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen.
Nagold, 28. August 1893.
Wir bitten dieses statt besonderer Anzeige entgegennehmen zu wollen.

Nagold.
Eine Anzahl **Fässer,**
noch gut erhalten und in verschiedenen Größen verkauft
am nächsten **Samstag, nachm. 1 Uhr**
Stodinger & Adler.

Nagold.
4000 Mark
sind bis Martini gegen jegl. Sicherheit anzuleihen.
Zu ertragen bei der Redaktion.
Per September habe ich v. je 1 Wagen Anthracit-Nusskohlen & Gaseoaks noch abzugeben
Eugen Schiler.

Nagold.
Feinst gereinigten 96%
Weingeist,
den. Brennspiritus, kräftig, bringt empfehlend in Erinnerung
H. Lang.

Die reichhaltigste und gediegenste
Unterhaltungs-Beitschrift!
Illustrirte Oktav-Beste
von
Preis pro Heft 1 Mark.
Heber Land & Meer.
Alle 4 Wochen erscheint ein Heft von circa 140 Großblatt-Seiten.
Preis pro Heft nur 1 Mark.
Bringt Unterhaltung und Belehrung in angenehmer Form und Abwechslung, ist werreicht hinsichtlich der Fülle des Inhalts, der Vielseitigkeit des Inhalts.
Prächtige Illustrationen.
Seltene Kunstbeilagen.
Ist das Lieblingsblatt des deutschen Volkes.
Abonnements
nimmt entgegen und liefert das volle Heft auf Wunsch zur Ansicht ins Haus
G. W. Zaiser, Nagold.

Druckmakulatur
in der G. W. Kaiser'schen Buch.



Nagold.

M. & V.-V.

Die Mitglieder werden zu recht zahlreicher Beteiligung zu der am 2. Sept. stattfindenden

Sedanfeier & Kinderfest

ergebenst eingeladen.
Sammlung halb 1 Uhr im Lokal.
Der Ausschuss.

Bienenzüchter-Verein Nagold.

Am Freitag den 1. Sept., abends 7 1/2 Uhr, findet im Gasth. „J. Hirsch“ in Nagold eine öffentliche **Ausschussitzung** statt und werden die verehrl. Mitglieder hierzu höflich eingeladen.

Tagesordnung:
Besprechung über die Reichkung u. den Besuch der Landesversammlung württ. Bienenwirte in Gorb.
Der Vereinsvorstand.

Nagold.

Neue holl. Vollhäringe

frisch eingetroffen bei

Hoh Lang.

Nagold.

Beize hiermit an, daß ich auf Vorausbestellung jede Sorte

frisches Gänobst

gegen geringe Frachtoveränderung jedem täglich ins Haus liefert, Eide sind beizugeben.
David Graf.

Nagold.

Zwei Wäse schöne **Wildschweine** verkaufen nächsten Samstag, vormittags 8 Uhr,
Brezing, Schmied,
Gottfried Seeger, Bäcker.

Red Star Line
Roth Stern Linie
König. Belg. Postdampfer von **Antwerpen** nach **Billan New York** Philadelphia
Schnelle Fahrten, gute Verpflegung, billige Preise.
Auskunft erteilen:

von der Becke & Marsily, Antwerpen
Schmidt & Dillmann in Stuttgart,
E. W. Koch in Heilbronn,
Gustav Heller in Nagold.

Teerschwefel-Seife!!!

von der Leipziger Parfümerie, Leipzig entfernt bei dauerndem Gebrauch sicher alle Schönheitsfehler, besonders Finnen, Mitesser, Pickeln, Ausschläge etc. Güt zu haben à St. 50 ¢ bei German Knobel in Nagold.

Wilde, wohlwiegend und seit 31 Jahren bewährt!
Holländ. Tabak, 10 Pfd. Lose im Beutel fco. 8 ¢ bei B. Becker in Seefen a. S.

Sedanfeier & Kinderfest

in Nagold am 2. September.

- 1) Sammlung in der Calwerstraße 1/21 Uhr, Abmarsch in die Kirche.
- 2) Gottesdienst 1 Uhr, Gesang Nr. 3.
- 3) Zug auf den Festplatz und Aufstellung um die Tribüne.
- 4) Allgemeiner Gesang Nr. 2, B. 1 und 2.
- 5) Festrede.
- 6) Allgemeiner Gesang Nr. 2 B. 3.
- 7) Deklamationen und Gesänge.
- 8) Allgemeiner Gesang: Es braust ein Auf.
- 9) Erfrischung der Kinder.
- 10) Spiele der Kinder: Wettlauf, Klettern, Spielen.
- 11) 6 Uhr gemeins. Gesang: Preisend mit viel schönen Reden.
- 12) Gemeins. Heimgang zum alten Kirchenplatz, an welchem man jederman sich zu beteiligen bittet.

Oberjettingen.

Zur Schultheißenwahl!

Da sich die Parteien nicht einigen, so ist es das Richtige, wir wählen den ältesten Gemeinderat **Fleischle**, welcher schon 31 Jahre Sitz und Stimme auf dem Rathaus hat und daher die Amtsführung am besten versteht.

Darum wählet Gemeinderat **Fleischle**, der trotz Alter nun seit 5 Monaten als Schultheißenamtsverweser das Amt gut führt, und noch länger führen kann. Er ist ein erfahrener, unparteiischer Mann, dem jeder Vertrauen schenken darf. Ihr Mitbürger, so einiget euch und gebet eure Stimme

Gemeinderat Fleischle.

Viele Wähler.

Friedrich Klais, Hut- & Kleiderhandlung im „Engel“, Nagold,



empfiehlt zur bevorstehenden Herbst- u. Winter-saison sein großes Lager in **Herren- und Knaben-Anzügen aller Art** zu äußerst billigen Preisen und ladet zu recht zahlreichem Besuch höflich ein. **Herrenkleider nach Maß** werden schnell und pünktlich ausgeführt.



Nagold.

Geschäftseröffnung & Empfehlung.

Der Unterzeichnete hat in seinem neu erbauten Hause an der Freudenstädter Straße zwischen **Krone und Linde** unter Deutlichem ein **Conditorei- und Spezereiwarengeschäft**

eröffnet, hofft durch streng reelle Bedienung, billige Preise und stets frische Ware hester Qualität das Vertrauen einer werten Kundschaft zu erwerben und bittet um recht zahlreichen Besuch.

Hochachtungsvoll

Jakob Grüninger.

Nagold.

Gebrauchte, gut erhaltene

Fässer jeder Größe,

Jak. Harr.



weingrün, hat billigt abzugeben

Mehrere

Gähr-Bottiche,

ca. 900—1200 Liter haltend, noch wie neu, sind zu verkaufen und erteilt nähere Auskunft

der Obige.

Nagold.

Freiwillige Feuerwehr.



Am Sedan- und Kinderfest (Samstag, 2. Sept.) beteiligt sich die Feuerwehr am Festzug. Den Teilnehmern wird wie üblich eine kleine Gabe gewährt. Antreten punkt 1/21 Uhr beim Rathaus. Zahlreiches und präzises Erscheinen wird erwartet.

Das Kommando.

Schwämme,

fl. Servant, Kinderschwämme, Bad- & Toilette-Schwämme, Tafel- und Pferde-Schwämme, **Fensterleder**

in schöner Auswahl u. best. Qualität bei **H. Gauss, Nagold.**

Nagold.

Wohnungs-Veränderung.

Dem verehrl. Publikum und besonders meiner werten Kundschaft diene zur Kenntnisnahme, daß ich von heute ab im früher **Färber Heller'schen Hause** neben der **Kapp'schen Wähe** wohne. **Stahmacker Brenner.**

Nagold.

Kaff-

Ausnahme

am Samstag den 2. Septbr. bei **Biegler Sautter.**

Das älteste und größte Bettfedern-Lager.

William Lübeck in Altona verleiht vollerei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue Bettfedern für 60 J das Pfund vorzüglich gute Sorte 1. 25 J . Ia. Halbdaunen nur 1.60 „ „ und 2 „ „ reiner Flaum nur 2.50 J. „ und 3 „ „

Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch bereitwilligst.

Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) prima Inlettstoff aufs Beste gefüllt einschläfig 20, 25, 30 u. 40 M. Pchläfig 30, 40, 45 u. 50 M

Gestorben:

Den 28. Aug., ein untreifes Knäblein des **Johann Groß**, Schreinermeisters, 8 Tag alt; den 29. Aug., **Marie Katharine**, Ehefrau des verstorbenen **Jakob Friedr. Wochle**, Stadtaccisers, 70 Jahr, 9 Mt. alt; Beerd. den 31. Aug., nachm. 2 Uhr; den 29. Aug. **Pauline Rosine**, Ehefr. des pens. Hofarztes **Schleich** auf, 54 Jahr 25 Tag alt; Beerd. den 31. Aug., nachm. 4 Uhr.

Fruchtpreise:

Calw, den 26. August 1893.

Alter Kernen	—	8	50	—
Alter Dinkel	7	30	7	21
Alter Haber	—	9	—	—
Neuer Haber	—	8	—	—

